Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 12. März 2013
Ausgabe 049
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Schwabinger Kunstpreise 2013 3
› Kongressentscheider tagen 2014 in München 6
› Schulanmeldung für das Schuljahr 2013/2014 6
› Informationstage zur Einschulung 8
› Neue Kunstprojekte im öffentlichen Raum 8
› Ausstellung „Der leere Raum – Teil 4“ in der Rathausgalerie 9
› Szenische Lesung zum 80. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau 10
› Laserinstallation von Roland Burkart im MaximiliansForum 11
› „Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?“ im Filmmuseum 12
Baustellen aktuell **13**
Antworten auf Stadtratsanfragen **14**
› Unnötiges Fischsterben in städtischen Gewässern verhindern 14
› Wie nachhaltig ist die Energiesparanzeigenkampagne der SWM? 18

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Mittwoch, 13. März, 19 Uhr, Rathausgalerie, Marienplatz 8
Mit der Eröffnung des vierten Teils der Ausstellungsreihe „Der leere Raum“ startet das Kulturreferat die Saison 2013 in der Rathausgalerie Kunsthalle. Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung. Gezeigt werden Arbeiten von Albert Coers, Florian Froese-Peeck, Susu Gorth und Dana Lürken, die in ihren Kunstwerken den Fokus auf das Thema Wohnen legen.
(*Siehe auch unter Meldungen)*

Freitag, 15. März, 11 Uhr, Ratskeller „Alte Küferei“
„München – eine Idee besser“: Bürgermeisterin Christine Strobl empfängt zusammen mit Personal- und Organisationsreferent Dr. Thomas Böhle und Ursula Hofmann, der Vorsitzenden des Gesamtpersonalrates, über 100 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Verbesserungsvorschläge im letzten Jahr mit rund 37.500 Euro prämiert wurden. Die Ideenbörse sorgt allein in diesem Jahr für laufende Einsparungen von rund 163.000 Euro. Die Idee mit dem größten Einsparpotenzial kam von einem Mitarbeiter der Münchner Stadtentwässerungswerke (MSE). Sie war der Jury die Höchstprämie von 20.500 Euro wert.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 19. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus“, Thalkirchner Straße 76 (nicht barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 19. März, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr,
Gaststätte „Goldener Hirsch“, Renatastraße 35 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen - Nymphenburg).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 19. März, 19.30 Uhr, Gaststätte „Gartenstadt“, Naupliastraße 2 (barrierefrei – über Wirtsgarten)
Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing - Harlaching).

Dienstag, 19. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Zur Post“, Bodenseestraße 4 a (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 21 (Pasing - Obermenzing), Bezirksteil Pasing. Der Versammlungsleiter Bürgermeister Hep Monatzeder und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.
Bürgersprechstunde
Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Christian Müller.

Meldungen

Schwabinger Kunstpreise 2013
(12.3.2013) Die Schauspielerin Ilse Neubauer, der Kabarettist Holger Paetz und Michael Wladarsch & Dr. Sylvia Katzwinkel von 84 GHz (Kultur im Keller, Kunst im Karree) werden in diesem Jahr mit den Schwabinger Kunstpreisen in Höhe von jeweils 5.000 Euro ausgezeichnet.
Mit den Schwabinger Kunstpreisen werden jedes Jahr Persönlichkeiten oder Institutionen ausgezeichnet, die in besonderer Weise kulturelle und künstlerische Leistungen für Schwabing im Sinne seiner Tradition erbracht haben. Stifter der Preise sind die Stadtsparkasse München, Karl Eisenrieder – Café Münchner Freiheit, die Constantin Film AG und die Landeshauptstadt München. Bisher wurden jährlich zwei mit 5.000 Euro dotierte Preise und ein undotierter Ehrenpreis verliehen. Dank einer zusätzlichen Spende der Stadtsparkasse München in Höhe von 5.000 Euro können in Zukunft drei gleichwertige Preise mit einer Dotierung von je 5.000 Euro vergeben werden.

Der Jury gehörten an: Oliver Hochkeppel, Kulturjournalist; Ronald Köhler, Bayerisches Fernsehen, Gabriella Lorenz, Abendzeitung, Christian Pfeil, Monopol-Kino, und Martina Scherf, Süddeutsche Zeitung.

Jurybegründungen:

Ilse Neubauer

„Wenn man Ilse Neubauer etwas vorwerfen kann, dann, dass sie sich im Theater viel zu rar gemacht hat. Ihr Debüt gab sie am Residenztheater, wo sie dann gelegentlich gastierte.

1975 spielte sie mit Jörg Hube die Uraufführung des Kroetz-Stückes ‚Das Nest' im Modernen Theater – ein Highlight der freien Theaterszene. Das Bayerische Fernsehen wurde dann aber schnell auf die dialektsichere Münchnerin aufmerksam und holte sie in den 1970er Jahren von der Bühne weg vor die Kamera. Da spielte sie sich in die erste Riege bayerischer Volksschauspieler. Sie war in fast allen Kult-Fernsehserien dabei: ‚Meister Eder und sein Pumuckl', ‚Polizeiinspektion 1', ‚Münchner G'schichten', ‚Café Meineid', ‚München 7', ‚Der ganz normale Wahnsinn', ‚Irgendwie und sowieso', ‚Monaco Franze' sowie in zahlreichen Filmen. Richtig populär wurde sie als ‚Ilse-Hasi' neben Helmut Fischer in der Serie ‚Die Hausmeisterin'.

Zahlreiche Sendungen im Bayerischen Rundfunk machten ihre Stimme zum Erkennungsmerkmal. In Willy Puruckers Hörspiel-Serie ‚Die Grandauers und ihre Zeit' verkörperten

sie und Karl Obermayr sowohl die erste wie die zweite Generation der Ehepaare Grandauer. Dank einer Ausnahmegenehmigung spricht sie weiter regelmäßig im BR, obwohl sie das Rentenalter erreicht hat.

Ilse Neubauer wohnte jahrzehntelang in Schwabing, jetzt betreibt sie in der Innenstadt mit ihrem Sohn Andreas, einem Fotografen, die kleine Galerie ‚Schauraum 1899'. Aber man sieht sie oft – und meist hoch zu Rad – in Schwabing, wo sie dem früheren Traumstadt-Salon und dem Seerosenkreis eng verbunden ist."

Holger Paetz

„Vielleicht liegt es daran, dass er – obgleich gebürtiger Münchner – in Leider aufgewachsen ist, einem Stadtteil von Aschaffenburg. Das ‚Leider' ist sozusagen ein Grundmotiv des Bühnenmenschen Holger Paetz geworden. Keiner in der Kabarettszene nörgelt so schön wie der hagere Schlacks mit den wild rudernden Armen, den stets spöttisch herabgezogenen Mundwinkeln und der nöligen Stimme. Seit 1977 macht er das von Schwabing aus. Er fing als Liedermacher – als ‚Folkie', wie er selbst sagt – in den einschlägigen Münchner Talentbühnen wie dem KECK, dem Hinterhoftheater oder der Liederbühne Robinson an, nebenbei jobbte er als Kellner, Friedhofs-

gärtner oder Archivar. Bald aber verlagerte sich der Schwerpunkt auf das Wort. Die Ohnmacht des Einzelnen gegenüber den Zumutungen der Zivilisation ist seit langem ein Leitmotivseiner mal hinreißend polemischen, mal fast literarisch-poetischen Texte – in dieser Mischung typisch Schwabing, möchte man meinen. Ob in diversen Soloprogrammen, im Duo mit Uli Bauer, kurz als Mitglied des wiedererstandenen Lach- und Schieß-Ensembles oder viele Jahre lang als Westerwelle-Darsteller und Chefautor des Nockherberg-Singspiels, ob bei Kabaretthochämtern wie dem ‚Scheibenwischer' oder bei intimen Stelldicheins wie seinem Monatsrückblick im Karl-Valentin-Musäum – die Republik muss zur Kenntnis nehmen, was bei Holger Paetz in der Isabellastraße satirische Gestalt annimmt."

Michael Wladarsch und Dr. Sylvia Katzwinkel

„Einmal im Jahr blüht Schwabing auf. Dann öffnen sich ein Sommerwochenende lang die Türen zu den, man sage und staune, fast 150 Ateliers im Viertel. Die Kunst, die übers Jahr hier mehr im Verborgenen gedeiht, wird lautstark wahr genommen. Menschen feiern zusammen, hören Musik und Lesungen, sehen Performer und Pantomimen und die neuesten Arbeiten der bildenden Künstler in ihrem Viertel – und wundern sich, welche Kostbarkeiten in ihrer Nachbarschaft sie bisher übersehen hatten. Zum zehnten Mal gibt es in diesem Sommer ‚Kunst im Karree'. Michael Wladarsch und Sylvia Katzwinkel gebührt der Dank für dieses Ereignis, das aus dem Jahreskalender nicht mehr wegzudenken ist und das Westschwabing zu einer fast verloren gegangenen Identität verhilft. Das Paar hat sich der zeitgenössischen Kunst verschrieben und hilft auch unterm Jahr kreativen Köpfen, sich zu präsentieren. Im ehemaligen Bierkeller ihres Grafikdesignstudios in der Georgenstraße 84 veranstalten die beiden unter dem Label „84 GHz" monatlich einen Jour fixe mit Vorträgen, Performances, Ausstellungen. Junge Künstler der Münchner Akademie, aber auch Avantgardisten aus New York oder Talinn dürfen den Raum kostenlos nach Herzenslust bespielen. Dass sich Wladarsch und Katzwinkel auch noch beim Straßenfestival ‚Corso Leopold' engagieren, sei ebenfalls erwähnt. So viel Engagement, um den Geist von Schwabing wiederzubeleben, ist preiswürdig."

Die Preisverleihung findet am 2. Juli durch Oberbürgermeister Christian Ude im Rahmen einer geschlossenen Veranstaltung statt.

Nähere Informationen unter *www.muenchen.de/kulturfoerderung* unter „Preise" oder telefonisch beim Kulturreferat unter 2 33-2 51 53, oder über E-Mail: jutta.noack@muenchen.de.

Kongressentscheider tagen 2014 in München

(12.3.2013) Erstmals findet die Jahrestagung des renommierten Associations & Conference Forums (AC Forum) in München statt. Von 23. bis 25. Januar 2014 tagen in der Stadt rund 70 Konferenzmanager und Geschäftsführer medizinischer Verbände aus Europa, die über die Vergabe von Kongressen ihrer Institutionen entscheiden. Die Ausrichtung der Jahrestagung des AC Forums in München wurde von der Kongressabteilung des Referats für Arbeit und Wirtschaft unterstützt.

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich freue mich, dass wir die Vertreter aller Topverbände zeitgleich zu Gast haben und unsere Visitenkarte abgeben können. Daraus ergeben sich große Chancen für München als Destination für medizinische Großkongresse."

Die Mitglieder des AC Forums treffen sich jährlich, um ihre Erfahrungen mit Kongressen und Kongressstädten auszutauschen. Dabei stehen Fragen zur Infrastruktur, zu gesetzlichen Vorgaben oder zur Zukunft von Kongressen im Mittelpunkt. Das AC Forum ist Europas einzige Networking-Plattform, die ausschließlich von Verbänden mit eigener Kongressabteilung zur Wahrung ihrer Interessen gegründet wurde. Seit seiner Gründung im Jahr 1999 hat sich das AC Forum zu einem Nonprofit-Verband mit 25 Mitgliedern entwickelt.

Schulanmeldung für das Schuljahr 2013/2014

(12.3.2013) Die Schulanmeldung für die Grundschulen in München findet dieses Jahr am Mittwoch, 10. April, in der Zeit von 14 bis 19 Uhr statt. Die Anmeldung für die Aufnahme in ein städtisches Tagesheim kann ebenfalls an diesem Tag abgegeben werden. Das Referat für Bildung und Sport hat auf der Internetseite *www.muenchen.de/schuleinschreibung* alle wichtigen Informationen zur Schulanmeldung zusammengestellt.

Schulpflicht

Für das Schuljahr 2013/2014 werden alle Kinder schulpflichtig**,**die bis zum 30. September 2013 sechs Jahre alt werden oder bereits einmal von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt wurden. Nach Art. 119 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG) besteht eine Pflicht zur Schulanmeldung.

Ort der Anmeldung

Die Kinder müssen an der öffentlichen Grundschule, in deren Schulsprengel sie ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben oder an einer staatlich anerkannten bzw. staatlich genehmigten privaten Grundschule angemeldet werden. Auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden grundsätzlich bei der Sprengelschule angemeldet. Über die Sprengeleintei-

lung der staatlichen Grundschulen informieren die Schulleitungen sowie das Servicetelefon des Referats für Bildung und Sport unter 2 33-9 67 79.

Notwendige Dokumente

Die Erziehungsberechtigten sind aufgefordert, persönlich mit dem Kind zur Schulanmeldung zu kommen. Im Falle der Verhinderung kann eine beauftragte Person, die eine schriftliche Vollmacht vorlegen muss, das Kind an der Schule anmelden. Mitzubringen sind die Geburtsurkunde des Kindes, eventuell vorhandene Sorgerechtsbeschlüsse und Scheidungsurkunden sowie, wenn möglich, der Übergabebogen des Kindergartens. Sind mehrere Erziehungsberechtigte vorhanden, müssen sie die Anmeldung im gegenseitigen Einverständnis vornehmen. In der Regel genügt zum Nachweis hierfür die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten auf dem Anmeldeblatt. In Zweifels-fällen soll jedoch bei einem Antrag auf vorzeitige Schulaufnahme der andere Erziehungsberechtigte schriftlich zustimmen.

Schulärztliche Untersuchung

Spätestens zum Schulbeginn im September ist die Bescheinigung über die schulärztliche Untersuchung vorzulegen. Die Untersuchungstermine können von den Eltern unter 2 33-9 63 63 telefonisch vereinbart werden. Weitere Informationen über die Gesundheitsuntersuchung zur Einschulung sind im Internet unter *www.muenchen.de/schulaerztin* zu finden.

Vorzeitige Einschulung

Bei Kindern, die zum Stichtag noch nicht sechs Jahre alt sind, also nach dem 30. September 2007 geboren wurden, haben die Eltern die Möglichkeit, einen Antrag auf vorzeitige Einschulung ihres Kindes zu stellen. Für alle Kinder, die nach dem 31. Dezember 2007 geboren wurden, ist für eine vorzeitige Einschulung ein schulpsychologisches Gutachten erforderlich. Die Entscheidung über die Aufnahme trifft in allen Fällen die Schulleitung.

Zurückstellung

Wenn auf Grund der körperlichen oder geistigen Entwicklung zu erwarten ist, dass ein eigentlich schulpflichtiges Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann, kann es für ein Schuljahr von der Aufnahme in die Grundschule zurückgestellt werden. Die Zurückstellung soll vor dem Schulbeginn am 12. September verfügt werden; sie ist jedoch noch bis zum 30. November möglich, wenn sich erst innerhalb dieser Frist herausstellt, dass das Kind nicht mit Erfolg am Unterricht teilnehmen kann. Die Zurückstellung ist nur einmal zulässig. Die Entscheidung trifft die Schulleitung. Vor der Entscheidung hat die Schulleitung die Erziehungsberechtigten zu hören. Ferner können Kinder mit nicht deutscher Muttersprache zurückgestellt werden, wenn sie weder einen Kindergarten beziehungsweise ein Haus für Kinder noch einen Vorkurs zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse besucht haben und im Rahmen der Schulanmeldung festge-

stellt wurde, dass sie nicht über die notwendigen Deutschkenntnisse verfügen. Diese Kinder sollen im Schuljahr 2013/2014 einen Kindergarten bzw. ein Haus für Kinder mit integriertem Vorkurs besuchen.
Die Pflicht zur Schulanmeldung besteht auch, wenn eine Zurückstellung in Betracht kommen könnte.

Informationstage zur Einschulung
(12.3.2013) Nach den großen Erfolgen der ersten beiden Informationsveranstaltungen „Tage der Einschulung" in den Jahren 2011 mit 477 Familien und 2012 mit 1.320 Familien lädt das Referat für Bildung und Sport auch in diesem Jahr vom 7. bis 9. November zur Information für Eltern in die Bayerstraße 28 ein.
Die dreitägige Informationsveranstaltung richtet sich an Eltern, deren Kinder im September 2014 eingeschult werden. Die betroffenen Eltern werden mit einem persönlichen Brief zu den „Tagen der Einschulung" eingeladen. Interessierte Eltern werden umfassend über das Verfahren der Schuleinschreibung, die Gesundheitsuntersuchung, Schul- und Fördermodelle oder über Angebote zur Ganztagsbildung informiert. Auch Themen wie Impfberatung, Schulreife, Vermeidung von Überforderung oder Elternrechte/Mitwirkung der Eltern in der Schulfamilie werden angesprochen, um den Eltern möglichst viele nützliche Hinweise und Anregungen für den neuen Lebensabschnitt mit ihren Kindern zu bieten.
Für die Kleinen als eigentliche Hauptdarsteller ist ebenfalls bestens gesorgt: Die Kinder können bei diversen Angeboten mitmachen, sportlich aktiv sein und sich ein wenig mit ihrer neuen Lebenswelt als Schulkind vertraut machen. Im vergangenen Jahr wurde beispielsweise gezeigt, wie man ein gesundes Pausenbrot selbst macht und der „Verkehrskasperl" erklärte, wie man sicher zur Schule kommt.

Neue Kunstprojekte im öffentlichen Raum
(12.3.2013) Was hat der leere Sockel am Wittelsbacherplatz zu bedeuten? Und warum ruft mittags um 12 Uhr ein Mann „Es ist nie zu spät, sich zu entschuldigen" am Odeonsplatz? Beide Kunstprojekte sind Teil der Reihe „A Space Called Public/Hoffentlich Öffentlich", die vom renommierten Künstlerduo Elmgreen & Dragset kuratiert wird. Bis Juni diesen Jahres entstehen nach und nach Kunstaktionen an berühmten Münchner Plätzen, die dann alle bis September zu erleben sind. Sie haben eines gemeinsam: die Auseinandersetzung mit Münchens Identität.
„Schöner Wohnen" von Alexander Laner auf dem „4th Plinth"
Seit Ende Januar und bis September steht am Wittelsbacherplatz ein Sockel, der dem am Londoner Trafalgar Square nachempfunden ist. Zu-

nächst leergeblieben, wird er temporär ein Kunstprojekt tragen, das in einem Wettbewerb ausgewählt wurde. Stephen Hall und Li Li Ren haben sich die Übertragung aus London an andere Orte – so auch München – ausgedacht. Hier wird der 4th Plinth Munich ab Juni 2013 das Kunstprojekt „Schöner Wohnen" des Münchner Bildhauers Alexander Laner tragen. Laner entwickelt aus dem monumentalen leeren Sockel eine vermeintliche Luxusimmobilie in bester Lage mit Dachterrasse und kleinem Garten. Im Jargon der Immobilienmakler wird das Objekt inseriert, um ein breites Publikum zu erreichen. Seine „Projektentwicklung" greift die in München virulente Thematik der Luxussanierungen und der Privatisierung des öffentlichen Raums auf. Besichtigungen, Probewohnen und andere Interaktionen werden die soziale Skulptur zum Leben erwecken.

„It's Never Too Late To Say Sorry" von Elmgreen & Dragset

Heute um 12 Uhr beginnt die zweite Kunstaktion „It's Never Too Late To Say Sorry" von Elmgreen & Dragset selbst. Die Performance findet bis Ende September täglich am Odeonsplatz statt, einem stark frequentierten Kreuzungspunkt, an dem sich Einheimische und touristisches Publikum begegnen. Dort wird ein Mann jeden Mittag um 12 Uhr ein Megaphon aus einer fest installierten Glasvitrine nehmen und rufen „Es ist nie zu spät, sich zu entschuldigen". Zunächst berührt der Satz in seiner privaten Dimension alle Vorbeigehenden, die damit persönlich angesprochen werden. Darüber hinaus kann er auch den Zeitgeist widerspiegeln oder die kollektive Vergangenheit heraufbeschwören.

Elmgreen & Dragset, die die Reihe „A Space Called Public/Hoffentlich Öffentlich" nicht nur kuratieren, sondern auch künstlerisch mitgestalten, sind bekannt für ihre subtilen Projekte. Oft gelingt es ihnen, bei der Übertragung von Situationen auf andere Orte deren spezifische Identität erkennbar zu machen. Im Sinne eines Forschungsprojekts möchten sie dies auch in München erreichen. Die beiden Kunstaktionen am Wittelsbacher- und Odeonsplatz bilden den Auftakt, weitere Projekte werden unter Beteiligung international tätiger Künstlerinnen und Künstlern aus zahlreichen Ländern folgen.

Von 6. Juni bis Ende September werden alle nacheinander entstehenden Projekte gleichzeitig zu erleben sein. In der Rathausgalerie Kunsthalle wird es begleitende Informationen und Veranstaltungen geben. Alle Informationen unter *www.aspacecalledpublic.de*.

Ausstellung „Der leere Raum – Teil 4" in der Rathausgalerie

(12.3.2013) Mit dem vierten Teil der Ausstellungsreihe „Der leere Raum" eröffnet das Kulturreferat die Saison 2013 in der Rathausgalerie Kunsthalle. Befreit von teilenden Einbauten zeigt sich die Halle dabei als reprä-

sentativer historischer Großraum. Zu dem gedachten Untertitel „Wohnen“ zeigen die Künstlerinnen und Künstler Albert Coers, Florian Froese-Peeck, Susu Gorth und Dana Lürken weit gefasste Entwürfe von Indoor- und Outdoor-Living. Alles fügt sich zu einem stimmigen Bühnenbild und ist dennoch als Präsentation spannender Einzelwerke zu verstehen: Lagerfeuer, Tannenwald, monumentaler Goldbrokat.
Die Ausstellung „Der leere Raum – Teil 4“ wird am Mittwoch, 13. März, um 19 Uhr mit Stadträtin Monika Renner (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Sie ist vom 14. März bis 14. April dienstags bis sonntags von 11 bis 19 Uhr zu sehen. Am Sonntag, 7. April, findet von 11 bis 13 Uhr ein Rundgang mit den Künstlerinnen und Künstlern statt. Der Eintritt ist frei. Zur Ausstellung laden Kunstvermittler zu individuellen kostenlosen Kunstführungen und Gesprächen ein. Anmeldung unter E-Mail: johannes.muggenthaler@muenchen.de. Weitere Informationen unter *www.muenchen.de/rathausgalerie.*
Zu den Künstlern:
Dana Lürken (geboren 1977) lebt in München. Sie arbeitet schwerpunktmäßig mit Videoinstallationen und nimmt seit 2003 an einer Vielzahl von Einzel- und Gruppenausstellungen teil. Albert Coers (geboren 1975) lebt und arbeitet in München und Berlin. In seinen Werken und Installationen spielen auch immer wieder Bücher eine wichtige Rolle. Für seine Arbeit hat Coers bereits einige Preise und Förderungen erhalten, unter anderem 2012 eine Projektförderung von der Erwin und Gisela von Steiner-Stiftung München. Zum vielseitigen Werk von Florian Froese-Peeck (geboren 1975) gehören neben Installationen und Skulpturen auch mediale Inszenierungen sowie Fotografien. Susu Groth (geboren 1974) erhielt 2010 den Bayerischen Kunstförderpreis im Bereich Bildende Kunst. In ihren Arbeiten verbindet sie Gegensätze zu einem Ganzen, die artifiziell und profan zugleich, grob und filigran sowie anziehend und abstoßend sind.

Szenische Lesung zum 80. Jahrestag der Errichtung des KZ Dachau
(12.3.2013) Im Jahr 2013 jährt sich zum 80. Mal die Gründung des Konzentrationslagers Dachau. Es gehörte zu den ersten nationalsozialistischen Konzentrationslagern und bestand als einziges Lager während der gesamten zwölf Jahre der NS-Herrschaft. Das KZ Dachau wurde im März 1933 errichtet und diente als Modell für alle späteren Konzentrationslager. Im KZ Dachau und in seinen zahlreichen Außenlagern waren über 200.000 Menschen aus ganz Europa inhaftiert, über 40.000 kamen ums Leben.
Zum 80. Jahrestag der Errichtung des Konzentrationslagers Dachau findet am Sonntag, 17. März, um 11 Uhr in der Schauburg – Theater am Elisabeth-

platz, Franz-Joseph-Straße 47, eine Gedenkveranstaltung statt. In deren Fokus stehen das Jahr 1933 und die Verhaftungen, Misshandlungen und die Ermordung der Häftlinge sowie der alltägliche Terror in den Arbeits- und Strafkommandos. In besonderer Weise erinnert die Lesung an die ersten Häftlinge des Konzentrationslagers Dachau – Kommunisten, Sozialdemokraten, Gewerkschafter und Mitglieder der Bayerischen Volkspartei – die aufgrund ihres Widerstandes gegen das Regime verhaftet wurden. Die jüdischen Gefangenen waren besonderen Misshandlungen der SS ausgesetzt. Ebenfalls beleuchtet wird die Perspektive ihrer Frauen und Kinder. Viele der ersten politischen Häftlinge wurden nach wenigen Monaten wieder entlassen, häufig jedoch weiterhin verfolgt. Ebenfalls thematisiert wird die Unterstützung staatlicher Einrichtungen und privater Firmen bei der Errichtung des Lagers. Aber auch das mutige Vorgehen einiger weniger Deutscher wird aufgezeigt, wie das Beispiel des Münchner Oberstaatsanwalts Karl Wintersberger, der die ersten Morde im KZ Dachau aufdeckte und ein Ermittlungsverfahren einleitete. Obwohl die politischen Häftlinge zu den frühen Gegnern des Nationalsozialismus gehörten, haben sie gegenwärtig in der kollektiven Erinnerung kaum einen Platz.
Das Ensemble des Jugendtheaters Schauburg trägt Briefe und Berichte von Opfern sowie Zeitzeugenerinnerungen vor. Diese werden offiziellen Dokumenten wie Transportlisten, Justizakten und Zeitungsmeldungen gegenübergestellt. Veranstalter sind die KZ-Gedenkstätte Dachau und die Schauburg in Kooperation mit der Lagergemeinschaft Dachau, dem Stadtarchiv München, dem DBG München, dem DGB-Bildungswerk, dem Archiv der Münchner Arbeiterbewegung und der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/VVN-BdA München. Nach einer Einführung von Dr. Gabriele Hammermann, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau, und der szenischen Lesung wird Dr. h.c. Max Mannheimer das „Vermächtnis der Überlebenden" verlesen, das die Präsidenten der Internationalen Lagergemeinschaften im Januar 2009 der Öffentlichkeit übergeben haben.
Die Veranstaltung ist kostenfrei, Reservierung ist erforderlich unter Telefon 2 33-3 71-55. Weitere Informationen unter theater@schauburg.net, Internet: *www.schauburg.net.*

Laserinstallation von Roland Burkart im MaximiliansForum
(12.3.2013) Im MaximiliansForum, der Passage für interdisziplinäre Kunst in der Maximilianstraße/Unterführung Altstadtring, ist vom Donnerstag, 14. März, bis Sonntag, 24. März, die Lichtinstallation „White Architecture Nr.1" des Künstlers Roland Burkart zu sehen. Durch eine durchschreitbare Laserwand wird der 480 Quadratmeter große Ausstellungsraum dabei der Länge nach in zwei Hälften unterteilt.

Das Objekt Wand wird von Roland Burkart als Element eines Gebäudes gesehen, das die gegensätzlichsten Funktionen erfüllen kann: Es kann Grenzen ziehen (auch soziale Grenzen), aus- und einschließen und gleichzeitig beschützen und Geborgenheit schaffen. Bei „White Architecture Nr. 1" wird das Bauteil, das man sich üblicherweise als massive Einheit vorstellt, ausschließlich durch Licht gebildet und dadurch leicht, transparent und ätherisch elegant. Durch ihre Durchsichtigkeit werden die Präsenz der Wand und die räumliche Teilung in Frage gestellt.
Die Ausstellung wird am Mittwoch, 13. März, um 19 Uhr eröffnet. Begleitend zur Ausstellung entsteht ein Buch mit künstlerischen Beiträgen von Roland Burkart und literarischen Texten des Autors Tillmann Severin. Am Mittwoch, 20. März, um 19 Uhr wird das Buch mit einer öffentlichen Lesung vorgestellt.
Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 18 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet. Der Eintritt zur Ausstellung und den Veranstaltungen ist frei. Informationen unter *www.maximiliansforum.de*.

„Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?" im Filmmuseum
(12.3.2012) Wegen der großen Nachfrage bei der Reihe „Filmemigration" zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, in der nächsten Veranstaltung der Reihe „Open Scene", am Donnerstag, 14. März, um 19 Uhr den frühen Tonfilm „Kuhle Wampe oder Wem gehört die Welt?" von Slatan Dudow (Deutschland 1932, 71 Minuten). Der Film erzählt die Geschichte einer Berliner Arbeiterfamilie, die in Elend und Armut lebt, aber in der Arbeiterbewegung eine Möglichkeit sieht, die Welt zu verändern. „Kuhle Wampe" ist der einzige kommunistische Spielfilm der Weimarer Republik und wurde erst nach starken Kürzungen von der Zensur freigegeben. Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er sofort wieder verboten. Der bulgarische Regisseur Slatan Dudow (1903 - 1966) emigrierte 1933 über Frankreich in die Schweiz.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Landeshauptstadt
München
Baureferat

Baustellen aktuell

Dienstag, 12. März 2013

Tal (Altstadt)
Die Stadtwerke verlegen im Vorfeld der geplanten Straßenumbauarbeiten neue Fernkälteleitungen.
Ab 13. März 2013
ist, für die insgesamt bis zum Jahresende dauernden Bauarbeiten, im Tal zwischen Sparkassenstraße und Hochbrückenstraße eine Einbahnregelung Richtung Isartor eingerichtet. Der Viktualienmarkt (sog. Kustermannfahrbahn) ist zwischen Tal und Prälat-Miller-Weg (Heilig-Geist-Kirche) gesperrt.
Die Sparkassenstraße ist ab der Ledererstraße in Richtung Tal einbahngeregelt.
Die Verkehrsführungen sind auf den nachfolgenden Straßenumbau abgestimmt und werden dem Baufortschritt folgend sukzessive übernommen.

Müllerstraße / Fraunhoferstraße (Altstadt)
Die Stadtwerke erneuern zwischen Angertorstraße und Fraunhoferstraße die Trambahngleise mit allen Weichen einschließlich dem Gleisbogen von der Müllerstraße in die Fraunhoferstraße. In diesem Zusammenhang werden auch die Haltestellen barrierefrei umgebaut.
Von 15. März bis Ende Mai 2013
ist im Zuge Fraunhoferstraße – Papa-Schmid-Straße pro Richtung nur je eine, eingeengte Fahrspur frei. Die Müllerstraße ist im Baustellenbereich für den Durchgangsverkehr gesperrt.

Sonnenstraße / Landwehrstraße (Altstadt)
Die Stadtwerke erneuern in der Gleisüberfahrt der Landwehrstraße eine Weiche. Zeitlich darauf abgestimmt erfolgen auch Instandsetzungsarbeiten an einer Weiche im Gleisplanum der Sonnenstraße auf Höhe der Isarklinik.
Von 15. bis 28. März 2013
entfällt jeweils eine von zwei Linksabbiegespuren von der Sonnenstraße zur Landwehrstraße, sowie aus der Josephspitalstraße zur Sonnenstraße Richtung Sendlinger-Tor-Platz. In der Sonnenstraße entfällt auf Höhe der Isarklinik die linke Fahrspur Richtung Sendlinger-Tor-Platz.

Informationen zu laufenden Baumaßnahmen mit Verkehrseinschränkungen finden Sie im Internet unter http://www.muenchen.de/baustellen

Herausgeberin: Landeshauptstadt München, Baureferat TZ / K, Baustellenkoordinierung
Telefon: (089) 2 33-6 00 50, Telefax: (089) 2 33-6 00 55, E-Mail: baustellen.bau@muenchen.de

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 12. März 2013

Unnötiges Fischsterben in städtischen Gewässern verhindern
Antrag Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen) vom 4.12.2012

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag das Baureferat auf darzustellen, ob und wenn ja, welche Maßnahmen ergriffen werden, um das Ersticken von Fischen im Rahmen von Reinigungsmaßnahmen in städtischen Gewässern zu verhindern. Sollten bislang keine einheitlichen Regelungen bestehen, fordern Sie, dass alle notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, um den Fischbestand des jeweiligen Gewässers zu erhalten.

Das Baureferat hat den von Ihnen geschilderten Einzelfall sowie die gesamte Thematik überprüft. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag vom 04.12.2012 Folgendes mit:

Der Weiher im Stadtpark Pasing beim Eiskanal ist Bestandteil der Grünanlage und als solcher im Unterhalt des Baureferates, Hauptabteilung Gartenbau. Für Seen in Grünanlagen ist das Baureferat, Hauptabteilung Ingenieurbau, Abteilung J 3, Wasserbau und Bauwerksunterhalt als Dienstleister für die Hauptabteilung Gartenbau tätig. Insofern führt J 3 den Unterhalt für den Weiher im Stadtpark Pasing beim Eiskanal durch. Kontrollen finden regelmäßig einmal pro Woche statt.

Im Eiskanal ist ein Dammbalkenverschluss („Versatz“) aus Holzbohlen eingebaut, der für einen Aufstau von ca. 1 m sorgt. Durch diesen Aufstau wird der Weiher über ein Zulaufrohr mit Wasser gespeist, das zum einen die Menge, die im See auf natürliche Weise versickert oder verdunstet, ausgleicht und zum anderen für eine regelmäßige Frischwasserzufuhr und einen entsprechenden Wasseraustausch im See sorgt. Der Auslauf erfolgt über ein Überfallwehr mit einem eingebauten Schieber.

Das Baureferat, J 3 wurde am Donnerstag, den 29.11.2012, um ca. 15.30 Uhr telefonisch von einer Bürgerin darüber informiert, dass der angesprochene Weiher „abgelassen“ worden wäre. Der Sohn der Bürgerin habe ein Fischsterben beobachtet. Die Feuerwehr sei vor Ort gewesen.

Unmittelbar darauf hat sich unser Flussmeister ein Bild von der Situation gemacht und dabei Folgendes festgestellt:

Der Holzbohlenversatz im Eiskanal war am Donnerstagabend nicht vorhanden.
Weder Mitarbeiter der Hauptabteilung Gartenbau noch Mitarbeiter der Hauptabteilung Ingenieurbau, J 3, haben an dem See Reinigungsarbeiten oder irgendwelche anderen Arbeiten durchgeführt. Der Holzbohlenversatz muss in unzulässiger und unberechtigter Weise durch Unbekannte entfernt worden sein.
Unser Flussmeister konnte am Donnerstagabend weder tote noch lebende Fische im Bereich des Sees feststellen, die ein sofortiges Eingreifen erfordert hätten.

Nach telefonischer Rücksprache mit der Feuerwehr am 04.12.2012 wurde uns erklärt, dass der Feuerwehreinsatz bereits am 28.11.2012 um 16.51 Uhr erfolgte.

Reinigungsarbeiten an städtischen Gewässern sind in unterschiedlichen zeitlichen Abständen erforderlich, um vor allem die Wasserqualität zu erhalten. Bei den Fließgewässern wird dazu in der Regel jährlich eine Bachauskehr durchgeführt. Während dieser Zeit wird die Abflussmenge reduziert, nachdem der Fischbestand abgefischt wurde. Auch bei der Reinigung von stehenden Gewässern wird das Wasser erst nach dem Abfischen abgelassen, um die Fische vor Schaden zu bewahren. Alle derartigen Arbeiten an Gewässern werden in enger Abstimmung mit den Fischereiberechtigten durchgeführt.

Wie bereits dargestellt, werden im Vorfeld zu Unterhaltsmaßnahmen an Fließgewässern oder bei Schlammräumungsmaßnahmen an Seen oder Teichen die Fischbestände durch den jeweiligen Fischereiberechtigten abgefischt.

Zu den in der Begründung des Antrags angeführten Vorwürfen wird Folgendes angemerkt:

Vorwurf 1:
„Augenzeugen berichteten mir, dass vergangene Woche im Rahmen von Reinigungsarbeiten im kleinen Weiher des Pasinger Stadtparks das Wasser abgelassen wurde und infolgedessen Fische verschiedener Art (Döbel, Barsche, etc.) qualvoll verendeten.“

Antwort Baureferat:
Am Weiher im Stadtpark Pasing waren zum fraglichen Zeitpunkt keine Reinigungsarbeiten geplant und es wurden auch keine Reinigungsarbeiten oder sonstige Arbeiten seitens des Baureferates zu dem fraglichen Zeitpunkt durchgeführt.

Vorwurf 2:
„Die hinzugerufene Feuerwehr konnte wohl trotz entsprechender technischer Ausstattung, aber aufgrund fehlender Befugnis nicht eingreifen."

Antwort Baureferat:
Dem Baureferat ist nicht bekannt, welche Befugnisse der Feuerwehr bei einem Einsatz dieser Art fehlen sollten.

Vorwurf 3:
„Die Feuerwehrmänner hätten berichtet, dass die Stadt beim Reinigen ihrer Gewässer häufig so verfahre."

Antwort Baureferat:
Dieser Vorwurf entbehrt jeder Grundlage. Bei Reinigungsarbeiten in Fließgewässern im Rahmen der jährlichen Bachauskehr wird regelmäßig ein Abfischen des Gewässers durch den Fischereiberechtigen auf Veranlassung des Baureferates bzw. des Referates für Gesundheit und Umwelt durchgeführt. Ebenso wird verfahren, wenn ein See so weit abgelassen werden muss, z.B. bei Durchführung von Entschlammungsmaßnahmen, dass kein ausreichendes Restwasser für den Fischbestand vorhanden bliebe. Wenn das Gewässer für Reinigungsarbeiten komplett abgelassen werden muss, dann ist das von den Fischern durchgeführte Abfischen des Gewässers Standard im Baureferat. Uns sind keine Maßnahmen bekannt, wo dieses Vorgehen nicht praktiziert worden wäre. Im Übrigen verweisen wir auf die Stellungnahme des Kreisverwaltungsreferates, HA IV-Branddirektion, vom 03.01.2013, die als Anlage beigefügt ist.

Das Baureferat hat am 05.12.2012 unter dem Az. 8521/017599/12/9 bei der Polizeiinspektion 21 am Neudeck Strafanzeige gegen Unbekannt in dieser Sache gestellt. Nachdem der Weiher jetzt zwar in unbefugter Weise abgelassen war, wurde die Situation genutzt, um das Gewässer zu entschlammen. Der entwendete Holzbohlenversatz wurde durch Mitarbeiter unseres Bauhofes wieder hergestellt und gegen unbefugtes Entfernen gesichert.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert oder online im Ratsinformationssystem unter dem Link „Stadtrats-Anträge/Anfragen" abgerufen werden.

Wie nachhaltig ist die Energiesparanzeigenkampagne der SWM?
Anfrage Stadtrat Dr. Georg Kronawitter (CSU) vom 27.12.2012

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 27.12.2012 führen Sie als Begründung aus:

„Klimaherbst ist es. Der Stadtrat debattiert über Klimaschutz. Da ist es gut, wenn die SWM, die Vorzeigetochter der Stadt München, Flankenschutz gibt. Z. B. durch großformatige Energiesparanzeigen in allen Münchner Zeitungen. Das stärkt zudem auch den Medienstandort M. Energiespartipps gibt es aber auch in einer hervorragenden aktuellen Broschüre des Bauzentrums München, die sich auf eine Vorarbeit des hessischen Umweltministeriums stützt und somit ganz nebenbei ein erfrischendes Beispiel für sinnvolle länderübergreifende Synergie darstellt.
Man fragt sich daher, ob die SWM-Anzeigenkampagne zu diesem Thema nicht nur plakativ und teuer, sondern wirklich nachhaltig ist.“

Ihre Fragen können anhand einer Stellungnahme des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) sowie auf Basis des Stadtratsbeschlusses vom 15.01.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10870) zu dieser Thematik wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Gibt es bei der LHM (insbesondere beim Umweltreferat) Erkenntnisse, dass über Anzeigen in Tageszeitungen wirksam und nachhaltig Energiespartipps verbreitet werden können?

Antwort des RGU:
Im Referat für Gesundheit und Umwelt gibt es keine Erkenntnisse darüber, wie wirksam und nachhaltig Energiespartipps über Anzeigen in Tageszeitungen verbreitet werden können.
Trotzdem gehen wir davon aus, dass die Anzeigen von der Münchner Bevölkerung wahrgenommen werden.

Das mifm München – Institut für Marktforschung hat vom 09.02.12 – 02.03.12 eine repräsentative Umfrage zum Thema „Klima- und Umweltschutz“ in der Region München durchgeführt. (Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden am 03.07.2012 in der Sitzung des Umweltschutzausschusses bekanntgegeben.)

Eine der gestellten Fragen zielt auf die Kenntnis von Angeboten und Aktivitäten aus dem Bereich Klimaschutz ab. Die Antwort der Umfrage ergibt, dass zu den bekanntesten Angeboten Münchens zum Klimaschutz die Energieberatung der SWM zählt (neben der Kampagne „Radlhauptstadt München“ und dem Radlstadtplan).

Daraus lässt sich aus unserer Sicht schließen, dass die Öffentlichkeitsarbeit der SWM zu ihrer Energieberatung (zu der auch die Anzeigen gehören) in München erfolgreich ist.

Frage 2:
Wie ermitteln die SWM die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Energiesparkampagne?

Antwort:
Hierzu darf auf den Stadtratsbeschluss vom 15.01.2013 (Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 10870) zu dieser Thematik verwiesen werden, der die Energiesparkampagne der SWM vorstellt. Eine hohe Wirksamkeit und Nachhaltigkeit wird u.a. durch den eingebetteten Energiesparwettbewerb angestrebt, der zusätzlich auch Kundennähe sowie Authentizität schaffen soll.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 12. März 2013

Strukturverbesserungen bei den Stadtgütern München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Hans Dieter Kaplan, Haimo Liebich, Beatrix Zurek (SPD) und Stadtrat Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/ Die Grünen)

DB markiert Taxistandort auf der Südseite des Pasinger Bahnhofs
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor und Josef Schmid (CSU)

Stadtratsbefassung zum Mietspiegel vor Drucklegung und Veröffentlichung
Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Dr. Georg Kronawitter, Marian Offman, Manuel Pretzl und Johann Stadler (CSU)

Sofortmaßnahmen nach Aus für Planfeststellung Stäblistraße ergreifen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Auswirkungen der UV-Schutzverordnung auf das Wellnessangebot der Landeshauptstadt München?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johan Altmann und Ursula Sabathil (Freie Wähler)

Nachgefragt: Gewerbeanmeldungen in München und „Sozialtourismus“
Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD - Stadtratsfraktion **Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Hans Dieter Kaplan Dr. Florian Vogel
Haimo Liebich
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

München, den 12.03.2013

Strukturverbesserungen bei den Stadtgütern München

Antrag:

Das Kommunalreferat, Stadtgüter München, stellen dar, wie die Empfehlungen des Rechnungsprüfungsausschusses vorangetrieben und umgesetzt werden.

Begründung:

Die Stadtgüter München verwalten als Eigenbetriebe eine Vielzahl von Miet- und Pachtverhältnissen, bewirtschaften Flächen für Jagd und Fischerei. In drei Berichten des Revisionsamtes wird bei der Erstellung von Miet- und Pachtverträgen, bei den Einnahmen und bei der Bewirtschaftung der Flächen für Jagd und Fischerei Optimierungsbedarf festgestellt. Diesen gilt es zügig umzusetzen.

gez.:
Hans Dieter Kaplan
Haimo Liebich
Beatrix Zurek
Dr. Florian Vogel
Stadtratsmitglieder

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Josef Schmid
Stadtrat
Dr. Reinhold Babor

ANTRAG
12.03.13

DB markiert Taxistandort auf der Südseite des Pasinger Bahnhofs

Die Landeshauptstadt München verhandelt mit der DB und der mfi (Eigentümer der Pasing Arcaden), wie der von der DB auf dem Lageplan des Pasinger Bahnhofs vom Februar 2013 auf der Bahnhofssüdseite ausgewiesene Taxistandort in der Nähe der Gaststätte Alex und dem Eingang der Pasing Arcaden geöffnet werden kann. Dabei ist die endgültige Situierung so zu wählen, dass der Radverkehr zur Unterführung möglich bleibt.

Begründung:
Der Lageplan ist im Bahnhofgebäude mit der Markierung des Taxistandortes ausgehängt. Dieser Standort ist vom Bahnhofsausgang gut einsehbar, so wie alle Taxistandorte vor größeren Bahnhöfen, liegt in unmittelbarer Nähe zu den Ärztepraxen und den Pasing Arcaden, für Seniorinnen und Senioren ideal, die nach dem Arztbesuch oder Einkauf in den Arcaden ein Taxi benötigen. Aber auch die Bahnreisenden können auf kurzem Weg in ein Taxi umsteigen. Es geht nicht an, das die Taxen als Teil des ÖPNV in Seitenstraßen verbannt werden oder gar auf die NUP, die keine Fahrgäste anlockt, wie auch die Presse berichtet. Ein Teilausschnitt des Lageplans ist beigelegt.

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Dr. Reinhold Babor,Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman
Stadtrat Johann Stadler
Stadtrat Dr. Reinhold Babor
Stadtrat
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat Manuel Pretzl

ANTRAG
12.03.13

Stadtratsbefassung zum Mietspiegel vor Drucklegung und Veröffentlichung

Der fertig gestellte Mietspiegel und die dazugehörige Dokumentation werden mindestens zwei Wochen vor der Befassung im Stadtrat den Mitgliedern des Sozialausschusses zur Verfügung gestellt. Auf Wunsch wird der neu erstellte Mietspiegel in den Fraktionen von den beauftragten Instituten vorgestellt. Erst nach Befassung im Stadtrat und Berücksichtigung beschlossener Änderungen erfolgt die Drucklegung und Freischaltung des Computerprogramms zur Berechnung der Mieten.

Begründung:
Gesetzlich ist festgelegt, dass die Qualifizierung des Mietspiegels durch Stadtratsbeschluss erfolgt. Die Drucklegung für den Mietspiegel 2013 war mindestens 6 Wochen vor der einschlägigen Stadtratssitzung und die Vorstellung für die Medien 10 Tage vor der Sitzung. Eine Stadtratsbefassung mit der Möglichkeit der Berücksichtigung von Änderungswünschen und einer Diskussion des Mietspiegels in den Fraktionen war somit nicht möglich. Inwiefern damit der gesetzliche Anspruch der Qualifikation des Mietspiegels durch den Stadtrat erfüllt ist, erscheint fraglich.

Marian Offman, Stadtrat

Johann Stadler, Stadtrat

Dr. Reinhold Babor, Stadtrat

Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Manuel Pretzl, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Antragsteller

Johann Altmann
Ursula Sabathil

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

München, 12. März 2013

ANTRAG

Sofortmaßnahmen nach Aus für Planfeststellung Stäblistraße ergreifen

Der Stadtrat der LH München möge nach der Ablehnung des Planfeststellungsverfahrens zum Durchstich Stäblistraße durch die Regierung von Oberbayern umgehend nachfolgende Maßnahmen beschließen:

1. Die LH München stellt nach der o.g. Entscheidung der Regierung von Oberbayern umgehend alle eigenen Planungen für einen Durchstich an der Stäblistraße ein.
   Von weiteren Rechtsmitteln gegen die o.g. Entscheidung der Regierung von Oberbayern wird abgesehen.
2. Es wird eine umfassende Sitzungsvorlage erstellt, die die Entscheidung und das weitere Vorgehen bzgl. Durchstich Stäblistraße behandelt und Alternativlösungen zum Verkehrsproblem Forstenried aufzeigt.
   a) Für diese Alternativen sind – wie schon im Änderungsantrag der FREIEN WÄHLER zu TOP Ö6 für die Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung am 12.01.2011 beantragt – verkehrslenkende, verkehrssteuernde und bauliche Maßnahmen für Forstenried wie auch den gesamten 19. Stadtbezirk zu prüfen wie auch Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrsverträglichkeit und -sicherheit.
   b) Der Ausbau des Neurieder Kreisel und eine gezielte Leitung des Verbindungsverkehrs zwischen A95 und Wolfratshauser Straße durch die Boschertsrieder Straße ist dabei explizit zu prüfen und zu bewerten.
3. Der Antrag der FREIEN WÄHLER vom 7. Januar 2013 – Antrags-Nummer 08-14 / A 03948 – zur Aufhebung der Veränderungssperre für das Grundstück an der Stäblistraße wird umgehend behandelt bzw. spätestens ebenfalls für die unter 2. genannte Sitzungsvorlage berücksichtigt, so dass mögliche Regressansprüche gegen die LH München vermieden werden.

...

4. Der Antrag der FREIEN WÄHLER vom 08. Oktober 2012 – Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 11193 – wird umgehend behandelt bzw. spätestens ebenfalls im Rahmen der unter 2. genannten Sitzungsvorlage berücksichtigt.

Begründung:

Die Regierung von Oberbayern hat am 7. März 2013 das Planfeststellungsverfahren für die Verlängerung der Staatsstraße 2344 Stäblistraße von der Forstenrieder Allee bis zur Bundesautobahn A 95 vom 28.09.2009 sowie die damit verbundenen Anträge auf Erteilung gehobener wasserrechtlicher Erlaubnisse für die Versickerung von Straßenoberflächenwasser werden abgelehnt (vgl. entsprechendes Schreiben der Regierung von Oberbayern an die LH München).

In der Güterabwägung zwischen geringfügigen verkehrlichen Entlastungen auf der einen Seite und einer erheblichen Lärm- und Verkehrsmehrbelastung auf der anderen hatten für die Regierung von Oberbayern die negativen Aspekte des sog. Stäblidurchstichs deutlich überwogen.

Damit ist für die Anwohner eine weitreichende Entscheidung gefällt. Diese Entscheidung gilt es nun seitens der LH München endgültig zu akzeptieren und dies auch durch Einstellung der weiteren Planungen in dieser Sache und auch Verzicht auf Rechtsmittel gegen den Entscheid zu untermauern. Eine weitere jahrelange Hängepartie kann sowohl Anwohnern als auch der übrigen Bevölkerung nicht zugemutet werden.

In diesem Zusammenhang ist daher auch die Veränderungssperre auf das betreffende Grundstück an der Stäblistraße umgehend aufzuheben, um mögliche Regressansprüche gegen die LH München zu vermeiden.

Da mit dem Entscheid das Thema tragfähige Verkehrskonzepte für Forstenried und den gesamten Stadtbezirk 19 wieder auf Anfang gestellt ist, gilt es auch hierzu schnellst möglich Planungen anzugehen, bereits seit langem diskutierte Alternativlösungen entsprechend zu bewerten und dabei die absehbaren wohnungsbauseitigen wie verkehrsspezifischen Entwicklungen nachhaltig zu berücksichtigen.

gez.	gez.
Johann Altmann ehrenamtlicher Stadtrat	Ursula Sabathil ehrenamtliche Stadträtin

FREIE WÄHLER – Rathaus, Marienplatz 8 – 80331 München

Ursula Sabathil
Johann Altmann

Telefon: +49 (0) 89 / 233 – 207 66
Fax: +49 (0) 89 / 233 – 207 70
E-Mail: johann.altmann@muenchen.de
ursula.sabathil@muenchen.de
E-Mail Stadtratsbüro: buero@fw-muenchen-stadtrat.de

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

München, 11/ März 2013

ANFRAGE

Auswirkungen der UV-Schutzverordnung auf das Wellnessangebot der Landeshauptstadt München?

Die UV-Schutzverordnung des Bundesumweltministeriums sieht seit dem 1. November 2012 eine Anwesenheit für Fachpersonal während der Öffnungszeiten für Besucher von Sonnenstudios vor.

Neben privaten Anbietern von Sonnenstudios sind auch die städtischen Hallenbäder in München von dieser Gesetzesänderung direkt betroffen.

Wir sind von mehreren Benutzern städtischer Schwimmbäder darauf angesprochen worden, die das Fehlen der Solarien heftig bedauern, nicht, weil sie auf Bräune so gesteigerten Wert legen, sondern, weil gerade in den Wintermonaten eine kurze Benutzung von Solarien ihnen gesundheitliche Vorteile bringt, z.B. weil das Licht in den lichtarmen Monaten der Psyche und damit auch der physischen Befindlichkeit gut tut.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele der städtischen Hallenbäder in München mussten aufgrund dieser Gesetzesänderung ihren Sonnenstudio-Service einstellen?

2. Welche Maßnahmen wurden seitens der Landeshauptstadt München ergriffen, um ihren Bürgerinnen und Bürgern weiterhin, unter professioneller Betreuung, den Zugang zu Sonnenstudios in städtischen Bädern zu ermöglichen?

3. Wie viel würde es die Landeshauptstadt München kosten, Fachpersonal für die professionelle Betreuung von Sonnenstudios in städtischen Hallenbäder zu beschäftigen?

Ursula Sabathil
e.a. Stadträtin LH München

Johann Altmann
e.a. Stadtrat LH München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
12.03.2013

Nachgefragt: Gewerbeanmeldungen in München und „Sozialtourismus“

Nicht nur die BIA im Münchner Stadtrat (vgl. Anfrage vom 28.02.2013), sondern auch der frühere Münchner Kreisverwaltungsreferent und heutige Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende der Unions-Arbeitsgruppe „Inneres“ im Bundestag, Hans-Peter Uhl (CSU), hat mißbräuchliche Gewerbeanmeldungen durch vorgebliche „Armutszuwanderer“ aus Rumänien und Bulgarien als Problem erkannt. In einem Interview mit dem Bayerischen Rundfunk vom 11.03.2013 mahnte er die Mitwirkungspflicht der Kommunen bei der Aufdeckung von Mißbrauch an und erklärte: „(...) die Kommunen müssen auch einen Beitrag leisten. Es gibt die Möglichkeit, besser zu kontrollieren. Wir haben es ja häufig mit sogenannten Scheinselbständigkeiten zu tun. (...) Diesen Mißbrauch muß man aufdecken, das können nur die Kommunen durch energische Kontrolle: sind diejenigen, die kommen, krankenversichert, haben sie wirklich einen Arbeitsplatz, hat der Selbständige tatsächlich eine Chance, oder ist er nur zum Schein selbständig gemeldet [?]. Das sind alles Dinge, wo die Kommunen in der Pflicht sind.“ – Es stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. In welcher Weise und wie intensiv überprüft das KVR Gewerbeanmeldungen durch Ausländer auf eine mögliche Scheinselbständigkeit hin? Wie viele Gewerbeanmeldungen wurden 2011 und 2012 in München durch Ausländer vorgenommen? In wie vielen Fällen hiervon prüfte das KVR eine mögliche Scheinselbständigkeit?

2. In welcher Weise und wie intensiv überprüft das KVR das Vorhandensein einer Krankenversicherung bei ausländischen Neuanmeldern eines Gewerbes? Wie viele Fälle wurden 2011 und 2012 vom KVR daraufhin überprüft? In wie vielen Fällen wurde eine fehlende Krankenversicherung festgestellt? Mit welchen Konsequenzen für die Gewerbeanmelder?

Karl Richter, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, E-Mail: karl.richter@web.de I www.auslaenderstopp-muenchen.de